

Jahresbericht 2014

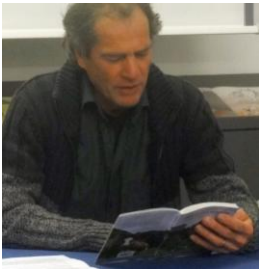
Mit über 2000 Museumsbesuchen im Jahre 2014 hat sich HAARUNDKAMM in kantonalen Vergleich gut behauptet. Erfreulich ist auch, dass das kontinuierlich ausgebaut Workshop-Angebot gegenüber dem Vorjahr vermehrt genutzt wurde. Viele positive Rückmeldungen, darunter auch Anerkennung aus Fachkreisen, sowie zahlreiche spontane Einträge im Gästebuch zeigen, dass sich das Museum als feste Grösse und Bezugspunkt im Naturpark Thal etabliert hat.

Vielbeachtete Sonderschau im „kleinen Museum“

Die seit dem 18. Mai 2014 im Foyer zu sehende Ausstellung „Der Kammacher und seine Werkzeuge“ verbindet Fotos von Arbeitsgängen aus der ehemaligen Kammfabrik mit Originalwerkzeugen und erklärenden Texten. Der von Josef C. Haefely konzipierten Gestaltung lag die Aufarbeitung der handwerklichen und industriellen Kammherstellung zugrunde, im Hinblick auf die Realisierung der Kammwerkstatt im November des Jahres 2014. Die kleine Sonderausstellung fand bei den Besuchern grosse Aufmerksamkeit. Sie wird deshalb über den Jahreswechsel hinaus bis ins Frühjahr 2015 belassen.



Events rund um Wandertouristen, Haarspalter und Hornbearbeiter



An der Generalversammlung des Museumsvereins vom 13. März stellte Autor *Franz Walter* sein neues Buch „*Sagenhaftes Wandern*“ vor, welches er zusammen mit dem Gestalter *Rolf Imbach* publiziert hatte. Darin wird auch das Museum HAARUNDKAMM thematisiert. Am Internationalen Museumstag vom 18. Mai präsentierte *DUOLIT Freddy Allemann* und *Laurent Charles* einem



zahlreichen Publikum „*Haarspaltereien zum Dritten*“, eine Performance mit Versatzstücken aus der Mümliswiler Kammmachergeschichte. Der Kulturtag Thal vom 15. Juni stand unter dem Motto „*Wurzeln*“. *Peter Kuhn*, Vermittler am *Nordamerika Native Museum Zürich NONAM*, zeigte zusammen mit Partnerin den kleinen und grossen Gästen die Bearbeitung des Werkstoffs Kuhhorn auf einfachste Art mit dem Taschenmesser. Am 16. November gab schliesslich Kalendermacher *Josef C. Haefely* Einblicke in das Werden des neuen Guldentaler Kalenders 2015. Die Thematik „*Das Schicksalsjahr 1915*“, im Kontext der Explosionskatastrophe der Kammfabrik im Jahre 1915 entwickelt, zeigt auf, wie die Dorfbewohner vor hundert Jahren den schwierigen Herausforderungen ihrer Zeit begegneten. Der Kalender soll die Ortsbevölkerung auf die bevorstehenden Gedenkanlässe zum 30. September einstimmen.



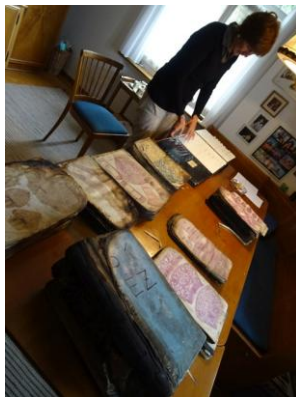
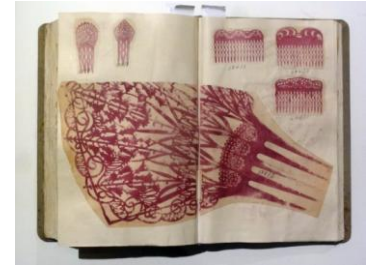
Aufarbeitung der Sammlung und Digitalisierung von Musterbüchern

Dank der Freiwilligenvermittlung BENEVOL wurde es möglich, anstehende Depotarbeiten rationell zu erledigen. Um Übersicht und Zugänglichkeit im digitalen Inventar zu optimieren, fotografierten freiwillige



Mitarbeiterinnen alle bereits früher inventarisierten Objekte, die noch ohne Abbildung waren, darunter vorwiegend Werkzeuge und Dokumente. *Sonja Cadonau*, Balsthal, und *Melissa Solothurnmann*, Oensingen, erwiesen sich als kompetente Mitarbeiterinnen, welche in zahlreichen Stunden auch Bestände aus der Fotosammlung digitalisierten.

Für die Entwicklungsgeschichte des Produktdesigns hat unsere Sammlung von Kamm-Musterbüchern eine beträchtliche kulturelle Bedeutung. Bereits im Vorjahr war die Restaurierung und Erfassung der Bände aus der ehemaligen Kammfabrik vorbereitet und dafür ein Spezialfonds angelegt worden. Dieser ermöglichte, zwei Bücher mit starken Brandschäden und verklebten Seiten vor einer Erfassung dem erfahrenen Papierrestaurator Martin Gasser in Solothurn zur Aufbereitung anzuvertrauen. Zudem konnte dank der Grosszügigkeit von



Herrn *Günter Spaar* aus Reinach die Digitalisierung zügig erledigt werden, welcher alle dafür geeigneten Musterbücher professionell und kostenlos erfasste. Weitere Mümliswiler Kamm-Musterbücher, die sich in Privatbesitz oder in öffentlichen Archiven befinden, konnten ausfindig gemacht und einige von ihnen ebenfalls digitalisiert



werden. Diese Arbeit erfolgt zielgerichtet für die Einrichtung eines neuen thematischen Monitors in der Dauerausstellung. In Zukunft werden sich den Besuchern dort Einblicke in die vielfältige Welt des Kammdesigns eröffnen.

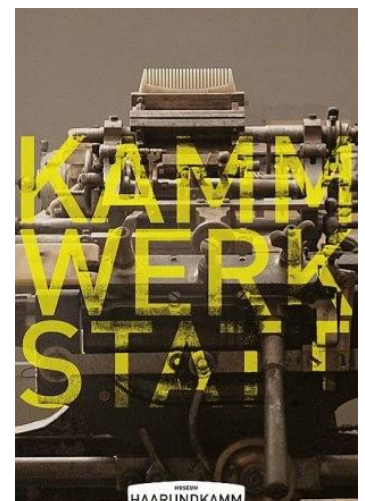
Museumserweiterung KAMMWERKSTATT eröffnet



Das Hauptereignis des Jahres 2014 war zweifellos die Eröffnung des neuen Erweiterungsmoduls mit Schwerpunkt Handwerk und Industrie am 23. November. In einem Containerverbund wurde die bereits 2007 angedachte Museumsvision realisiert, neben der Glitzerwelt der schönen Käme auch deren handwerklich-industrielle Herstellung realitätsnah zu vermitteln.



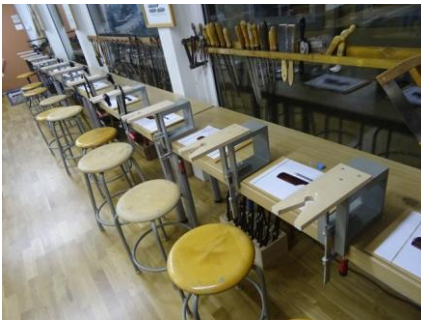
Die zügige Umsetzung wäre nicht möglich gewesen ohne die Grosszügigkeit unserer Sponsoren und die freiwillige Mitarbeit vieler Hände beim Reinigen und Schmieren von alten Maschinen aus dem Depot, beim



Transport von schweren Objekten, beim Anstreichen des Mobiliars oder Kaschieren der Wände mit lebensgrossen Fotomotiven aus der alten Fabrik. Trotz unerwarteten Schwierigkeiten erfolgte unter der logistischen Leitung von Elvira Bader die rechtzeitige Anlieferung der Container, so dass der termingerechten Einrichtung der Werkstatt unter der Projektleitung von Josef C. Haefely nichts im Wege stand.



Einige Maschinen und Einrichtungen aus der ehemaligen *Kroko AG* blieben glücklicherweise erhalten, weil sie das Kantonsmuseum Baselland aus dem Bestand der Kammfabrik Therwil übernommen hatte. Sie stehen nun als Dauerleihgaben wieder in ihrer alten Heimat Mümliswil. Gleichzeitig wurde damit die interkantonale Museumszusammenarbeit gestärkt. Die neue Kammwerkstatt wird ihrem Namen auch dadurch gerecht, als dort Maschinen und Werkzeuge nicht bloss Ausstellungszwecken dienen, sondern dass die beliebten Kammacher-Workshops für Gruppen nun in passender Atmosphäre mit zweckmässiger Einrichtung durchgeführt werden können. Die Eröffnung wurde über die Region hinaus positiv aufgenommen.



Der Arbeitsbereich in der neuen Kammwerkstatt ist übersichtlich gegliedert. Im Bild rechts das Workshop-Team.

Aufsicht, Museumsunterhalt und Vermittlung mit neuen Perspektiven

Die Eröffnung der Kammwerkstatt wurde auch zu einer neuen Herausforderung für das Museumsteam, musste doch das Aufsichtsdispositiv überarbeitet und das Vermittlungsangebot unter der Leitung von Charlotte Portmann weiter entwickelt werden. Die neue Werkstatt erweitert das Spektrum im Führungsangebot um die Bereiche Handwerks- und Industriegeschichte. Ebenso konnten ehemalige



Kammarbeiter motiviert werden, beim Herrichten der Maschinen beratend zur Seite zu stehen und auch selbst Hand anzulegen. Der Kontakt mit dem kantonalen Museumsverband wurde im Rahmen eines Augenscheins in der neuen Kammwerkstatt durch eine MUSESOL-Delegation vertieft. Ebenso waren die MUSESOL-Anlässe 14. Juni im Naturmuseum Solothurn und am 8. November in den Räumlichkeiten des Kulturgüterschutzes in Olten wertvolle Foren für den Austausch mit Verantwortlichen in der Solothurner Museumslandschaft.

Die Flexibilität unseres Aufsichtsteams ist ein wesentlicher Faktor für die Zufriedenheit der Museumsbesucher, etwa bei Führungen oder Workshops, die mit Aperitif kombiniert werden.



Umbau der Fachkommission vollzogen

Der auf das Vorjahr zurückgehende Neustrukturierung hin zu einem durch eine ressortorientierte Fachkommission geführten Museum - anstelle der Leitung durch eine Kuratorin - hat sein erstes Jahr der Bewährung erfolgreich hinter sich. In Zusammenarbeit mit einem engagierten Vorstand findet das Museum jenen politischen Rückhalt, der für eine nachhaltige Arbeit unentbehrlich ist. Erfreulich hat sich auch die Zusammenarbeit mit dem Salon HAARUNDKAMM GmbH unter demselben Dach entwickelt, dessen Team personell aufgestockt wurde.

Mit gezielter Werbung im Gespräch geblieben

An der *H(A)arewelle*, dem kantonalen Lehrlingsfrisieren 23. März zeigte ein Team der Museumsvermittlung im Solothurner Landhaus auf Einladung von *CoiffureSUISSE* Solothurn eine speziell auf diesen Anlass hin entwickelte multimediale Präsentation, die gute Aufnahme fand. Dort war HAARUNDKAMM ebenso in der Wechselbildprojektion im Foyer vertreten.



Bereits zum vierten Mal beteiligten sich die *Strehlmacher aus Mümliswil* am letzten Oktoberwochenende am Historischen Handwerkermarkt in Bremgarten. Erstmals zeigten sie den Marktbesuchern dort die Bearbeitung von Kämmen aus Horn, da die Kammwerkstatt nun die hauseigene Anfertigung von Hornplatten ermöglicht. Daneben wurde kräftig für Museumsbesuche geworben.



Gezielt in Medien ausserhalb der Region platzierte Artikel, unter anderem in der NZZ, sorgten auch im Jahre 2014 dafür, dass HAARUNDKAMM über die Kantonsgrenzen hinaus im Fokus künftiger Museumsbesucher bleibt.